

Die Verfilmungen von Theodor Fontanes „Effi Briest“

Literaturverfilmungen sind so alt wie die Filmkunst selbst. Viele der frühesten Filme nahmen nämlich ihre Inhalte aus Klassikern der Weltliteratur. Die Absicht, die Filmkunst aufzuwerten, führte schon am Anfang des 20. Jahrhunderts zu den ersten Versuchen, Literatur zu verfilmen. Das erste verfilmte literarische Werk ist vielleicht *Faust*, den der Kinopionier Georges Méliès im Jahr 1897 unter dem Titel *Faust und Marguerite* in Frankreich drehte. Es folgten andere berühmte Verfilmungen aus den Dramatisierungen dieses Stoffes durch Christopher Marlowe und J. W. Goethe: In ungefähr 110 Jahren wurde die Geschichte von Faust ein Dutzend Mal verfilmt.

Viele klassische Romane von deutschen Schriftstellern wurden im Laufe der Jahre auch mehrmals fürs Kino adaptiert. Einige davon sind: *Ansichten eines Clowns* von Heinrich Böll (1976); *Tod in Venedig* von Thomas Mann (1971); *Die Buddenbrooks* von Thomas Mann (1923, 1959, 1979 und 2008); *Die Dreigroschenoper* von Bertolt Brecht (1931 und 1963); *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (1978 und 1984); *Die Wahlverwandtschaften* von Johann Wolfgang von Goethe (1974, 1982 und 1996) usw.

Neben dem Klassiker der Weltliteratur *Faust* wurde kein Roman der deutschsprachigen Literatur häufiger verfilmt als *Effi Briest*, der Roman, den Theodor Fontane im Jahr 1896 schrieb.

Sogar fünf-mal!

Werke der Weltliteratur als Stoff für Filme

Verschiedene Verfilmungen von einem Klassiker der Weltliteratur: FAUST

Beispiele für filmische Adaptionen von deutschen Romanen

Einer der deutschen Romane, die am häufigsten verfilmt wurden: EFFI BRIEST

Für die Zusammenfassung des Romans siehe:
<https://www.luisamartinelli-tesesco.com/9-deutsche-literatur>
--> 9. Zwischen Romantik und Realismus --> Theodor Fontane: „Effi Briest“

Die unterschiedlichen Adaptionen spiegeln stets den jeweiligen Zeitgeist wider – mit der Mentalität, die für die jeweilige Epoche typisch ist.

1. Die erste Verfilmung stammt von Gustaf Gründgens.

Unter dem Titel *Der Schritt vom Wege* dreht der Schauspieler, Regisseur und Theaterleiter Gründgens den Film 1939 während des Nationalsozialismus. Die Dreharbeiten finden in der Nähe von Berlin statt, in dem Privathaus von dem Regisseur. Die Rolle der Effi verkörpert Ufa*-Star Marianne Hoppe, damals auch die Ehefrau von Gründgens, die schon 30 Jahre alt ist. Gründgens zeigt seine Effi als eine Frau, die ihre eigenen Wünsche nicht äußern kann und zugrunde geht. Gründgens führte sporadisch Filmregie, trotzdem gilt sein Film als seine berühmteste und engagierteste Kino-Inszenierung. An der Kinokasse war der Film ein deutlicher Publikumserfolg.

Der Schritt vom Wege: Verfilmung von dem Regisseur Gustaf Gründgens (1899 – 1963)

*Das Filmunternehmen UFA GmbH (seit 1917 *Universum Film AG*, kurz *Ufa*)

Marianne Hoppe, die Frau des Regisseurs, spielt die Rolle von Effi.

Der Titel des Filmes verweist auf ein Ereignis in dem Roman: In Kessin an der Ostsee, wo Effi Briest mit ihrem Mann Geert von Innstetten wohnt, inszeniert der Major Crampas ein Theaterstück mit dem Titel *Ein Schritt vom Wege* und Effi spielt die Hauptrolle darin. Diese Gelegenheit, an dem Stück mitwirken zu können, ist zweifellos eine Flucht aus der langweiligen Ehe der jungen Effi. Der Titel spiegelt zugleich die Situation wider, in der sich Effi befindet. Der Weg symbolisiert Effis Ehe und der Schritt deutet eigentlich die Affäre mit Crampas an. Durch die Wahl des Titels weist der Regisseur auf den Ehebruch der Protagonistin hin.



Die Schauspielerin Marianne Hoppe und der Schauspieler Karl Ludwig Diehl

2. Zu Zeiten der Adenauer-Ära und der Heimatfilmwelle folgt 1955 die zweite Bearbeitung des Fontane-Romans. In den 50er Jahren wird der Heimatfilm in der Nachkriegsbundesrepublik zum erfolgreichsten Genre. Die Deutschen vergessen damit Elend und Leid der letzten Jahre. Mit schönen Naturbildern und Herzscherz-Geschichten können die Schrecken des Krieges verdrängt werden.

Der Titel lautet *Rosen im Herbst*, der Regisseur ist Rudolf Jugert. In der Hauptrolle spielt Leinwandstar Ruth Leuwerik, die mit 31 Jahren zu alt für eine 17-Jährige wirkt. Hier erscheint die Geschichte von Effi in einer leidenschaftlichen Atmosphäre, die typisch für das Unterhaltungskino der Nachkriegszeit ist, die aber dem Roman nicht genau entspricht. Das Liebesverhältnis von Effi und Crampas, das im Roman im Hintergrund steht, wird in diesem Film in Szene gesetzt. Der Figur Innstetten verleiht der Regisseur einen menschlicheren und gefühlsbetonen Charakter, der einen zärtlicheren Umgang mit Effi pflegt als die Figur im Roman. Die Tragödie dieser Filmversion entwickelt sich eher aus persönlichem Schicksal. Während von Innstetten im Roman die Wahrnehmung der Gesellschaft noch als Grund für sein Duell mit Crampas erklärt, ist es hier der eigene, persönliche Schmerz, der ihn dazu treibt.



Bernhard Wicki (Geert von Innstetten),
Ruth Leuwerik (Effie Briest)

3. Die dritte Filmversion wurde in der DDR 1969 von Wolfgang Luderer gedreht. In die Rolle von Fontanes Romangestalt schlüpft Angelica Domröse, damals eine der erfolgreichsten Schauspielerinnen des Arbeiter- und Bauernstaates. (Aber sie fällt später in Ungnade und siedelt 1980 in den Westen über.) Diese am wenigsten bekannte Verfilmung bemüht sich, ein historisch möglichst genaues Gesellschaftsbild der Jahrhundertwende zu vermitteln. Luderer orientiert sich enger an der literarischen Vorlage als Gründgens und Jugert. Der Regisseur schafft mit seinem *Effi Briest* ein soziales Drama in der preußischen Klassengesellschaft, in der die Freiheit des Individuums durch die Einschränkungen der bürgerlichen

Zunächst für das DDR-Fernsehen entsteht 1969 unter der Regie von Wolfgang Luderer der Defa-Film *Effi Briest*

Film als Kritik an der adeligen und bürgerlichen preußischen Gesellschaft

Der Film bleibt dem Roman treu



Angelica Domröse und Horst Schulze

Gesellschaft in der Kaiserzeit unterdrückt wird. Dafür hat er jene Textstellen des Romans ausgewählt, die Preußen in ein möglichst schlechtes Licht rücken. Luderer passt die Aussage seines Films an die Ideologie der DDR an, indem er primär den äußeren Konflikt der handelnden Personen mit den geltenden Gesellschaftsnormen in Kreisen des Adels und Großbürgertums herausarbeitet und diesen damit vor den inneren, subjektiven Konflikt stellt. Auch in dieser Verfilmung ist die Schauspielerin viel älter als die Effi von Theodor Fontane: Angelica Domröse ist schon 28 Jahre alt, und Horst Schulze, der den Baron von Innstetten spielt, ist 48.

4. Einige Jahre später, im Jahr 1974, erscheint in Westdeutschland die vierte Verfilmung des Fontane-Romans. Der Regisseur ist Rainer Werner Fassbinder, der geniale Autorenfilmer und wichtigste Vertreter des Neuen Deutschen Films. Seine Schwarz-Weiß-Version mit Hanna Schygulla in der Hauptrolle gilt für viele bis heute als die beste Verfilmung des Romans. Schon der vollständige Titel zeigt, dass Fassbinder hier nicht nur den Inhalt übersetzen will; er will eher versuchen, die Geschichte so zu erzählen, dass Fontanes Sicht der damaligen Zeit (wir befinden uns gegen Ende des 19. Jahrhunderts in der Mark Brandenburg) so viel wie möglich zum Ausdruck kommt.

So lautet der vollständige Titel des Films:

Fontane Effi Briest oder: Viele, die eine Ahnung haben von ihren Möglichkeiten und ihren Bedürfnissen und trotzdem das herrschende System in ihrem Kopf akzeptieren durch ihre Taten und es somit festigen und durchaus bestätigen.

Im Gegensatz zur DDR-Lesart stellt Fassbinder Effi nicht als Opfer der steifen preußischen Gesellschaft dar. Er signalisiert vielmehr, dass der Mensch nicht auf Veränderung oder Einsicht vonseiten der Obrigkeit warten sollte, sondern selbst den Schritt aus seiner Unmündigkeit heraus machen muss. Der Regisseur reflektiert aber nicht nur die gesellschaftliche Situation seiner Figuren, sondern letztlich auch die des Künstlers, der sie beschreibt. Literaturverfilmung heißt für Fassbinder nicht die bloße Visualisierung des Geschriebenen, sondern die Möglichkeit, einen Film zu machen, der zum Denken herausfordert. Wie in dem „epischen Theater“ von Brecht nimmt Fassbinder den Zuschauer bewusst aus der Handlung heraus und setzt filmische Mittel ein, die zu einer ständigen Distanzierung und Reflexion zwingen: der Verzicht auf den Farbfilm, die vorlesende Stimme im Off, Einblendungen von Schrift usw. Beide Medien (Buch und Film) verschmelzen geradezu miteinander: Fontanes Roman wird eine Film-Lektüre, man sieht einen Roman.

Rainer Werner Fassbinder: *Fontane – Effi Briest*; BRD 1974

Schwarz-Weiß-Film

Hanna Schygulla (1943), die deutsche Film-Ikone, wurde durch Rainer W. Fassbinder berühmt.

Langer Titel mit einer versteckten Sozialkritik: man erkennt, dass das herrschende System ungerecht ist, jedoch kann man es nicht verändern.

Film als Anstoß zum Nachdenken

Fassbinders filmische Mittel erinnern an die „Verfremdungseffekte“ von Bertolt Brecht: Er verwendet den Darstellungsstil der kritischen Distanzierung, mit dem die Aufmerksamkeit der Zuschauer vom Ablauf des Geschehens auf den Sinn des Geschehens gelenkt wird.



Die Effi von Fassbinder erscheint ruhiger, reiner, unschuldiger und reifer als die Romanprotagonistin, während Geert von Innstetten schon durch sein Aussehen noch pedantischer, düsterer und kälter erscheint als im Roman.

Auch in dieser Verfilmung ist die Schauspielerin älter als die Protagonistin im Roman: Hanna Schygulla ist schon 31 Jahre alt.

Hanna Schygulla als Effi Briest und Wolfgang Schenck als Baron Geert von Innstetten

5. Die fünfte Verfilmung, **Effi Briest** von Hermine Huntgeburth kommt 2009 in die Kinos und betrachtet die Textvorlage erstmals aus weiblicher Sicht – sehr direkt und eindeutig. Zunächst hält sie sich dicht an den erzählerischen Aufbau des Romans. Erst am Ende gibt es eine Überraschung: Effi, gespielt von Julia Jentsch, geht nicht an der Gesellschaft zugrunde, sondern entwickelt sich zu einer freien und emanzipierten Frau. Sie stirbt nicht an gebrochenem Herzen, sondern bewegt sich selbstbewusst und zielstrebig durch die Straßen Berlins, obwohl sie von ihrem Mann und sogar von ihren Eltern verstoßen worden ist. Der Regisseurin ist diese Änderung im Drehbuch wichtig: Sie will etwas Neues zeigen und findet die reine Übersetzung des Romans nicht mehr zeitgemäß. Doch gerade dieser Schluss wird in den Rezensionen immer wieder heftig kritisiert. Es fehlt Fontanes Tragik, die ja gerade in dem Widerspruch zwischen Sittengesetz und Selbstverwirklichung besteht, der die damalige Zeit geprägt hat. Bei Huntgeburth stirbt Effi nicht, sie ist sogar berufstätig und unabhängig. In der letzten Szene sitzt sie mit ihren Eltern im Café, dann zündet sie sich zu deren Entsetzen eine Zigarette an, zahlt ihr Gedeck selbst und geht. Außerdem gibt es in diesem Film Sexszenen, während der Ehebruch in Fontanes Roman nicht explizit beschrieben wird. Auch diese Verfilmung regt zur Diskussion an: Themen wie der Wunsch nach Selbstentfaltung, der Konflikt zwischen Gesellschaft und Individuum, aber auch bigotter Moralismus oder arrangierte Ehe haben auch im 21. Jahrhundert nicht an Aktualität verloren.

Effi Briest von der Regisseurin Hermine Huntgeburth - 2009

Schauspielerin Julia Jentsch in der Rolle von Effi Briest

Änderung des Romanendes: Effi als emanzipierte Frau

Ist es sinnvoll, aus der Originalfigur Effi eine Heldin gegen die Konventionen zu machen, damit der Film zeitgemäß wirkt?

Film als Anregung zur Diskussion



Auch diesmal ist die Protagonistin im Film älter als im Roman: Julia Jentsch ist schon 31 Jahre alt. Die Rolle des Barons von Innstetten wird von dem Schauspieler Sebastian Koch (geb. 1962) gespielt.

Julia Jentsch als Effi von Briest und Sebastian Koch als Geert Freiherr von Innstetten

Leseverständnis

Welche von den folgenden Sätzen entsprechen dem obigen Text?

	R	F
1. Die Filmkunst bediente sich ziemlich spät der Literatur; bei den ersten Filmvorführungen wurden nämlich selten Szenen aus der Literatur gezeigt.		
2. Zu den beliebtesten Stoffen der Filmgeschichte zählt die Faust-Legende.		
3. Fontanes <i>Effi Briest</i> ist einer der meistverfilmten Romane der Weltliteratur.		
4. Gustaf Gründgens ist der Regisseur der ersten Verfilmung des Fontane-Romans <i>Effi Briest</i> .		
5. Der Titel der ersten Verfilmung stammt von dem Theaterstück <i>Ein Schritt vom Wege</i> , das in Fontanes Roman für die gute Gesellschaft in Kessin von Effi und dem Major von Crampas aufgeführt wird.		
6. Sowohl im Roman als auch in den Filmen wird die untergeordnete Stellung der Frau im Preußen des 19. Jahrhunderts gezeigt.		
7. In der zweiten Verfilmung des Romans steht die Verteidigung der männlichen Ehre vor der Gesellschaft ganz im Vordergrund.		
8. In der Verfilmung der Nachkriegszeit erscheint der Baron von Innstetten weniger kalt und distanziert gegenüber seiner Frau Effi als im Roman.		
9. In seiner <i>Effi Briest</i> -Verfilmung verschärft der Regisseur Luderer die Kritik an der bürgerlichen preußischen Gesellschaft im Einklang mit der sozialistischen Ideologie der DDR.		
10. Fassbinder benutzt filmische Mittel, damit sich der Zuschauer stark mit den Figuren im Film identifiziert.		
11. Durch den langen Titel seines Filmes setzt Fassbinder den Akzent auf die Verantwortung des Individuums gegenüber den Konventionen der Gesellschaft.		
12. Die Rolle der 17jährigen Effi wird in allen Verfilmungen von älteren Schauspielerinnen gespielt.		
13. Nicht in allen Verfilmungen wird Effi von ihrem Mann, von ihrer Familie und von der Gesellschaft verstoßen.		
14. Die erste Verfilmung des Romans <i>Effi Briest</i> wurde von der Zensur des NS-Regimes verboten.		
15. Die fünfte Verfilmung zeigt erotische Szenen, die es bei Fontane nicht gibt.		
16. Die Effi der Regisseurin Huntgeburth ist eine moderne starke Frau sein, mit der sich heutige Zuschauerinnen besser identifizieren können.		
17. In allen Verfilmungen bleibt das Ende von Effi Briest tragisch: Sie wird krank und stirbt sehr jung.		

Lösung

	R	F
1. Die Filmkunst bediente sich ziemlich spät der Literatur; bei den ersten Filmvorführungen wurden nämlich selten Szenen aus der Literatur gezeigt.		x
2. Zu den beliebtesten Stoffen der Filmgeschichte zählt die Faust-Legende.	x	
3. Fontanes <i>Effi Briest</i> ist einer der meistverfilmten Romane der Weltliteratur.	x	
4. Gustaf Gründgens ist der Regisseur der ersten Verfilmung des Fontane-Romans <i>Effi Briest</i> .	x	
5. Der Titel der ersten Verfilmung stammt von dem Theaterstück <i>Ein Schritt vom Wege</i> , das in Fontanes Roman für die gute Gesellschaft in Kessin von Effi und dem Major von Crampas aufgeführt wird.	x	
6. Sowohl im Roman als auch in den Filmen wird die untergeordnete Stellung der Frau im Preußen des 19. Jahrhunderts gezeigt.	x	
7. In der zweiten Verfilmung des Romans steht die Verteidigung der männlichen Ehre vor der Gesellschaft ganz im Vordergrund.		x
8. In der Verfilmung der Nachkriegszeit erscheint der Baron von Innstetten weniger kalt und distanziert gegenüber seiner Frau Effi als im Roman.	x	
9. In seiner <i>Effi Briest</i> -Verfilmung verschärft der Regisseur Luderer die Kritik an der bürgerlichen preußischen Gesellschaft im Einklang mit der sozialistischen Ideologie der DDR.	x	
10. Fassbinder benutzt filmische Mittel, damit sich der Zuschauer stark mit den Figuren im Film identifiziert.		x
11. Durch den langen Titel seines Filmes setzt Fassbinder den Akzent auf die Verantwortung des Individuums gegenüber den Konventionen der Gesellschaft.	x	
12. Die Rolle der 17jährigen Effi wird in allen Verfilmungen von älteren Schauspielerinnen gespielt.	x	
13. Nicht in allen Verfilmungen wird Effi von ihrem Mann, von ihrer Familie und von der Gesellschaft verstoßen.		x
14. Die erste Verfilmung des Romans <i>Effi Briest</i> wurde von der Zensur des NS-Regimes verboten.		x
15. Die fünfte Verfilmung zeigt erotische Szenen, die es bei Fontane nicht gibt.	x	
16. Die Effi der Regisseurin Huntgeburth ist eine moderne starke Frau sein, mit der sich heutige Zuschauerinnen besser identifizieren können.	x	
17. In allen Verfilmungen bleibt das Ende von <i>Effi Briest</i> tragisch: Sie wird krank und stirbt sehr jung.		x